

Droste-Hülshoff, Annette von: Der zu früh geborene Dichter (1844)

1 Acht Tage zählt' er schon, eh ihn
2 Die Amme konnte stillen,
3 Ein Würmchen, saugend kümmerlich
4 An Zucker und Kamillen,
5 Statt Nagel nur ein Häutchen lind,
6 Däumlein wie Vogelsporen,
7 Und Jeder sagte: „armes Kind!
8 Es ist zu früh geboren!“

9 Doch wuchs er auf, und mit der Zeit
10 Hat Leben sich entwickelt,
11 Mehr als der Doktor prophezeit,
12 Und hätt' er ihn zerstückelt;
13 Im zähen Körper zeigte sich
14 Zäh wilder Seele Streben;
15 Einmal erfaßt — dann sicherlich
16 Hielt er, auf Tod und Leben.

17 In Büchern hat er sich studirt
18 Hohläugig und zu Schanden,
19 Und durch sein glühes Hirn geführt
20 Zahllose Liederbanden.
21 Ein steter Drang — hinauf! hinauf!
22 Und ringsum keine Palme;
23 So klomm er an der Weide auf
24 Und jauchzte in die Alme.

25 Zwar dünkt ihn oft, bei trübem Muth,
26 Sein Baldachin von Laube
27 So köstlich wie ein alter Hut,
28 Wie 'ne zerrissne Haube;
29 Allein dies schalt man „eitlen Drang,
30 Mit Würde abzutrupfen!“

31 Und Alles was er sah, das sang
32 Herab vom Weidenstumpfen.

33 So ward denn eine werthe Zeit
34 Vertrödelt und verstammelt,
35 Lichtblonde Liederlein juchheit,
36 Und Weidenduft gesammelt;
37 Wohl fielen Thränen in den Flaum
38 Und schimmerten am Raine,
39 Erfaßte ihn der glühe Traum
40 Von einem Palmenhaine.

41 Und als das Leben ausgebrannt
42 Und fühlte sich vergehen,
43 Da sollt' wie Moses er das Land
44 Der Gottverheißung sehen;
45 Er sah, er sah sie Schaft an Schaft
46 Die heil'gen Kronen tragen,
47 Und drunter all die frische Kraft
48 Der edlen Sprossen ragen.

49 Und Lieder hört' er, Melodien,
50 Wie ihm im Traum geklungen,
51 Wenn ein Kristall der Gletscher schien,
52 Und Adler sich geschwungen;
53 Durch das smaragdne Riesenlaub
54 Sah er die Lyra blinken,
55 Und über sie gleich goldnem Staub
56 Levante's Aether sinken.

57 O, wie zusammen da im Fall
58 Die alten Töne schwirrten,
59 Im Busen die Gefangnen all
60 Mit ihren Ketten klirrten!
61 „ha, Leben, Jahre! und mein Sitz

62 Ist in den Säulenwänden,
63 Auch meine Lyra soll den Blitz
64 Durch die Smaragden senden!“

65 Ach, arme Frist, an solchem Schaft
66 Mit mattem Fuß zu klimmen,
67 Die Sehne seiner Jugendkraft,
68 Vermag er sie zu stimmen?
69 Und bald erseufzt er: „hin ist hin!
70 Vertrödelt ist verloren!
71 Die Scholle winkt, weh mir, ich bin
72 Zu früh, zu früh geboren!

(Textopus: Der zu früh geborene Dichter. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7315>)